

Sozialpädagogische Diagnostik

...oder:

Die Kunst des Verstehens und Deutens

Was ist Diagnose?

Diagnose ist das systematische Sammeln und Aufbereiten von Informationen mit dem Ziel, Entscheidungen und daraus resultierende Handlungen zu begründen, zu kontrollieren und zu optimieren.

Was ist psychosoziale Diagnose?

Ganzheitliches Konzept angesichts der Komplexität der Problemlagen, der Diffusität oder Heterogenität der Arbeitsaufträge.

Herausforderungen:

- Uneindeutigkeit
- Nicht objektiv bestimmbare Problemlagen
- Prozeßhaftigkeit

Merkmale psychosozialer Diagnostik

Psychosoziale Diagnostik ist durch vier Orientierungen gekennzeichnet:

1. **partizipative Orientierung:** dialogisch, aushandlungsorientiert, beteiligungsfördernd
2. **sozialökologische Orientierung:** interaktionsbezogen, umfeldbezogen, infrastrukturbezogen
3. **mehrperspektivische Orientierung:** konstruktivistisch, multidimensional, historisch/biographisch
4. **reflexive Orientierung:** informationsanalytisch, beziehungsanalytisch

Qualitätskriterien psysoz Diagnostik

1. In der psychosozialen Diagnose sind drei Aussagesituationen in einen **plausiblen Bezug zueinander zu setzen**:

- a) Beschreibung der Ausgangssituation, der Probleme und Ressourcen
- b) die Erklärung und Bewertung dieser Situation
- c) Vorschläge zur Veränderung der Lage

Qualitätskriterien psysoz Diagnostik

2. Valide Informationsgrundlage und Bewertungskriterien:

- Aktualität der für die Schlussfolgerungen zentralen Informationen
- Informationen aus erster Hand
- konkrete Verhaltenbeschreibungen
- Interpretation dieses Verhaltens durch verschiedene Beteiligte

3. Erhöhung der Zuverlässigkeit und Gültigkeit diagnostischer Urteile durch **Dokumentation des diagnostischen Prozesses** inklusive Reflexionsprozesse (Fallberatung).

Gibt es bis hier Fragen?

Weiter geht es mit einer bestimmten Methode der Sozialpädagogischen Diagnostik...

Multi- perspektivisches Fallverstehen

Ein Methodenvorschlag für
Sozialpädagogische Diagnostik nach
Burkhard Müller

Multiperspektivische Fallverstehen

- Ein „Fall“ als sozialpädagogische Aufgabenstellungen
- Multiperspektivisches Fallverstehen fokussiert
 - die Beziehungsarbeit zwischen Helfer/in und Klient/in
 - die komplexen Handlungsbedingungen
 - die spezifischen institutionellen Rahmungen.
- Ziel ist es, die Dimensionen sozialpädagogischen Handelns durch systematisierende Analyse und fallbezogene Aufarbeitung durchschaubar zu machen und zu berücksichtigen, ohne sich darin zu verlieren oder sie unzulässig zu reduzieren.

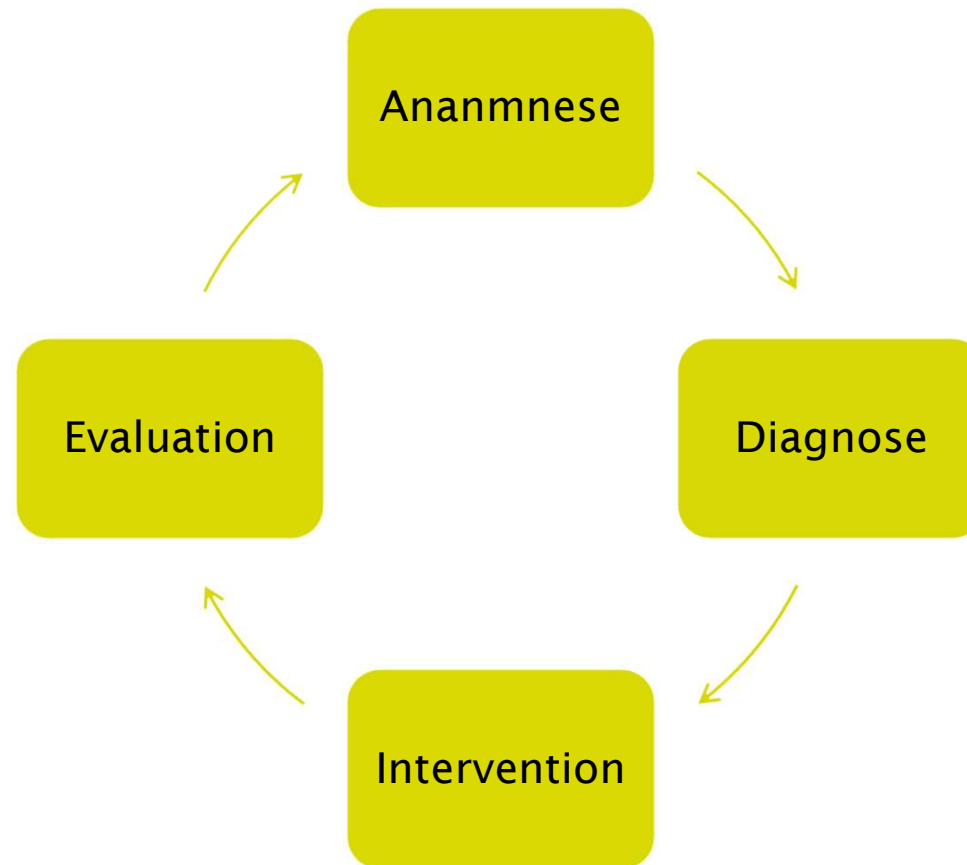
Betrachtungsebenen

Fall von

Fall für

Fall mit

... im zeitlichen Verlauf



Analysematrix

	Fall von	Fall für	Fall mit
Anamnese			
Diagnose			
Intervention			
Evaluation			

Fall von...

- „Sachebene“ des Falles: Um welche Thematik und Problematik geht es (bzw. könnte es gehen)?
 - In welchen „Typ“ gehört der Fall?
 - In welches Ressort gehört der Fall und welche Rechtsgrundlagen gelten?
- Der Fall als Beispiel für ein anerkanntes Allgemeines: Für eine Theorie, ein Phänomen. Es geht um die Anwendung allgemeiner Vorgaben auf praktische Fälle

Fall für...

- Wer ist zuständig?
- Wer ist zu beteiligen?
- An wen ist kompetent zu verweisen und zu vermitteln?
 - Man muss Gründe kennen, die die Klienten gleichzeitig zum Fall für andere machen. Man muss die Folgen – Gefahren und Chancen – verstehen, die dies für die Betroffenen und für den eigenen Umgang mit den Klienten hat. Man muss Bedingungen kennen, unter denen es die eigene Aufgabe ist, zu verweisen.

Fall mit...

- bezieht sich auf das konkrete Handeln in persönlichen Beziehungen, insbesondere mit Klient/innen, aber auch darüber hinaus, z.B. mit Kooperationspartner/innen
- Was mache ich, was macht der andere, was machen wir gemeinsam?
 - Das Handeln in Beziehungen erfordert die Bewältigung von Ungewissheit: Das gemeinsame Handeln und dessen Grundlage, Vertrauen, muss gemeinsam entwickelt werden.
 - Ko-Produktion: Professionelle machen immer nur Angebote. Es sind Versuche, die vom Gegenüber aufgegriffen werden müssen.

Und jetzt mal ausprobieren:

Tut Euch in 5er Gruppen zusammen und reflektiert einen (oder mehrere) Fälle aus Eurer Praxis nach diesem Schema.

... viel Spaß beim Verstehen und Deuten!!

Danach:

Gemeinsame Methodenreflexion im Plenum